

Andreas Becker
Rotkäppchen
Ein Märchen der Brüder Grimm
E 671

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Rotkäppchen (E 671)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Das berühmte Grimmsche Märchen eignet sich durch die vielen zusätzlichen Tierrollen besonders für kleine Spieler.

Rotkäppchen hat im Wald viele Freunde: zu allererst das Eichhörnchen Quirin, das jeden kennt und deshalb auch die schlimme Nachricht, dass der Wolf sich wieder im Wald herumtreibe, zuerst erfährt. Es alarmiert gleich Frau Eule, die allerdings über die morgendliche Ruhestörung sehr erbost ist und den Dachs, der auf seine bedächtige Art gute Ratschläge erteilt. Doch das Rotkäppchen schlägt leichtsinnig alle Warnungen in den

Wind und spaziert guter Dinge durch den Wald zur Großmutter. Der eigentliche Anstifter zur bösen Tat ist der schlaue Fuchs, der darauf spekuliert, dass der Jäger den Wolf erschießt und ihn damit zum Alleinherrscher des Waldes machte. Doch nach dem glücklichen Ende des großen Fressens muss der Fuchs erkennen, dass Hinterlist gegen viele gute Freunde nichts ausrichten kann.

Spieltyp: Märchen

Bühnenbild: 9 Bilder

Darsteller: Erwachsene spielen für Kinder, Puppenspiel, od. Kinder von 8-13 Jahren

Spieldauer: Ca. 60 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Informationen zum Bühnenbild:

Das Märchen von "Rotkäppchen" in der hier vorliegenden Fassung spielt an zwei Hauptspielorten: im Wald und im Häuschen der Großmutter.

Die einzelnen Bezeichnungen der Szenen, die auf genauer definierte Spielorte innerhalb des Waldes hinweisen, sind nicht zwingend als eigenständige, vollkommen neue Dekorationen zu betrachten, sondern geben nur eine knappe Gedankenstütze, in welcher Atmosphäre im Wald die Szene angesiedelt ist.

Grundsätzlich können alle Szenen in ein und derselben Walddekoration gespielt werden.

Auch für die Verabschiedungsszene von Rotkäppchen und ihrer Mutter ("Vor dem Haus der Mutter", Szene 1) benötigt man keine eigene Dekoration. Sie kann sowohl bereits im Waldbühnenbild stattfinden, vor dem geschlossenen Hauptvorhang, oder sogar im Zuschauerraum.

Für das Häuschen der Großmutter bietet sich ein Umbau der Bühne während der Pause an. Sollte eine zweite Dekoration aus technischen Gründen nicht möglich sein, kann die Wohnung der Großmutter auch mit einigen, wenigen Versatzstücken ausreichend angedeutet werden.

Personen:

- Rotkäppchen
- Mutter
- Großmutter

- Jäger
- Nickel, der Hase
- Pankratz, der Dachs
- Fiodora, die Eule
- Quintin, das Eichhörnchen
- Hufz, der Specht
- Petz, der Bär
- der Fuchs
- der Wolf
- drei Vögel
- ein Reh
- ein Hirsch

Bilder:

1. Vor dem Haus der Mutter
 2. Am Eichhörnchenkobel
 3. Vor dem Dachsbau
 4. Am Wolfsfelsen
 5. Auf der Lichtung
 6. Bei den Silbertannen
- Pause
7. Im Haus der Großmutter
 8. Im tiefsten Wald
 9. Im Haus der Großmutter

1. Bild

Vor dem Haus der Mutter

(Rotkäppchen steht mit ihrem Korb vor dem Haus der Mutter, bzw. vor dem geschlossenen Hauptvorhang, und verabschiedet sich von ihr)

Mutter:

Nun, mein liebes Rotkäppchen, mach dich rasch auf den Weg. Großmutter ist etwas kränklich und dabei ganz allein in ihrem Häuschen.

Rotkäppchen:

Mach dir keine Sorgen, Mutter. Ich werde mich um sie kümmern und ihr heute so fleißig zur Hand gehen, dass sie sich bald wieder putzmunter fühlt.

Mutter:

Aber beeile dich, damit du auch gewiss vor Anbruch der Dunkelheit wieder zu Hause bist. - Und richte ihr die allerliebsten Grüße und die besten Genesungswünsche aus.

Rotkäppchen:

Aber gewiss, Mutter. Sie wird sich bestimmt darüber freuen.

Mutter:

Hast du den Kuchen?

Rotkäppchen:

Aber natürlich.

Mutter:

Und den Wein?

Rotkäppchen:

Den auch.

Mutter:

Du bist ein braves Kind, Rotkäppchen. Aber wirst du auch nicht vergessen, immer artig auf dem Weg zu bleiben, und ohne Umwege zum Häuschen der Großmutter zu laufen?

Rotkäppchen:

Bestimmt nicht. Mach dir keine Sorgen. Ich pass schon auf mich auf und bin schneller wieder zu Hause als du denkst.

Mutter:

(seufzt)

Hoffentlich. - Also, dann mach es gut, mein Rotkäppchen.

(Sie küsst sie zum Abschied)

Rotkäppchen:

Auf Wiedersehen, und Sorge dich nicht um mich. Am Ende stichst du dich womöglich noch beim Nähen in den Finger, weil du wieder ganz in Gedanken versunken bist. Mach's gut und bis bald.

(Sie winkt und läuft in den Wald)

VORHANG

(bzw. der Hauptvorhang öffnet sich)

2. Bild

Am Eichhörnchenkobel

(Quintin sitzt auf einem Ast)

Quintin:

Rotkäppchen!

Rotkäppchen:

Ja, wer ruft denn da?

Quintin:

Ich.

(Er springt ihr vor die Füße)

Rotkäppchen:

Wer ist "ich"? Ach du! Guten Morgen, Quintin. Na, hast

du gut geschlafen?

Quintin:

(gähnt)

Nein. Ich hab die ganze Nacht wach gelegen und kein Auge zu getan.

Rotkäppchen:

Aber warum denn? Kleine Eichhörnchen brauchen ihren Schlaf.

Quintin:

Hast du es noch nicht gehört? Hast du nicht mitbekommen, worüber man im Wald spricht?

(Er schüttelt sich)

Brrrrr, es ist fürchterlich!

Rotkäppchen:

(lacht)

Ach, herrje, du zitterst ja. Was gibt es denn? Was erzählt man sich im Wald?

Quintin:

Der Wolf treibt sich neuerdings ganz in der Nähe herum, brrrr, und der Fuchs ist auch nicht weit.

Rotkäppchen:

Flunkerer!

(lacht)

Der Wolf hat sich hier doch noch nie blicken lassen, und vor dem Fuchs habe ich keine Angst.

Quintin:

Aber ich flunkere nicht! Hab den Wolf mit eigenen Augen gesehen. Er war in der Nähe der Lichtung bei den Silbertannen. Er war es gewiss, der dort durchs Gehölz schlich. Der führt nichts Gutes im Schilde, das spür' ich!

Rotkäppchen:

Ach, bestimmt ist alles halb so schlimm. Nun leg dich erst mal wieder schlafen, Quintin. Wahrscheinlich hast du nur schlecht geträumt. - Ich muss weiter zur Großmutter, um ihr Kuchen und Wein zu bringen. Sie ist krank und ganz alleine.

Quintin:

(springt ihr vor die Füße)

Bitte geh nicht, Rotkäppchen. Im Wald ist es zur Zeit nicht geheuer. Ich bitte dich, bleib hier.

Rotkäppchen:

Nana, mach dir keine Sorgen! Ich werde schon auf mich aufpassen. Mach's gut, wir sehen uns!

(Sie geht pfeifend von dannen)

Quintin:

Ohje, ohje, sie hört nicht auf mich. Was soll ich tun. -

Und ich habe ihn doch gesehen, den Wolf! Ganz in der Nähe! Das verheißt nichts Gutes, das spüre ich.

Mmmh, - ich kann doch das Rotkäppchen nicht einfach so seinem Schicksal überlassen! Aber was kann ich kleiner Wicht tun? - Ich brauche Verstärkung, und ich weiß auch schon, wer mir dabei helfen muss! -

Rotkäppchen wird Augen machen!

(Er hüpfet davon in Richtung Dachsbau)

VORHANG

3. Bild

Vor dem Dachsbau

(Der Bär kommt missmutig des Weges getrottet und klopft am Dachsbau. Fiodora, die Eule, sitzt versteckt in ihrem Baumloch hinter verschlossener Tür)

Bär:

He, hallo, Pankratz, ich bin's, Petz, der Bär. Ist jemand zu Hause?

Eule:

(Öffnet verschlafen ihr Türchen)

Wer ruft da? Was soll das laute Geklopfe?

Bär:

Ich bin's, Fiodora. Verzeihung, wenn ich Euch gestört habe, aber ich wollte zu Meister Dachs.

Eule:

Vermutlich schläft er noch. Was ihm nicht zu verübeln ist, denn dasselbe möchte ich ebenfalls gerne tun!

(Sie schließt verärgert das Türchen)

Bär:

Wie dumm! Leise klopfen kann ich nicht. Wie soll das denn gehen?

(Er versucht es und flüstert)

Hallo, Meister Dachs, schon wach? -

(ruft)

Der kann mich so ja gar nicht hören, wenn ich nur flüstern darf!

(klopft laut)

Eule:

(Öffnet ihr Türchen)

RUHE! - Anständige Leute schlafen um diese Uhrzeit!

(Sie schließt das Türchen - sie öffnet es wieder)

- Klopfe leise oder gar nicht! -

(schließt es wieder, um es gleich wieder zu öffnen)

- Ich will nicht mehr gestört werden!

(schließt es wieder mit einem lauten Knall)

Bär:

Die haben hier doch alle 'nen Knall! - Es ist acht Uhr morgens und die denken ans Schlafen.

(klopft leise am Dachsbau)

He, Meister Dachs, Pankratz, ich wollte -

(etwas lauter)

Meister Dachs, ich bin es, Petz, Euer guter Freund, der Bär -

Dachs:

(kommt verschlafen aus dem Bau)

- Gääääääähnnnnnn, was ist denn los? Was wolltest du? - Mich wecken - ?

Bär:

Da seid Ihr ja endlich. Na, gut geschlafen?

Dachs:

Bis gerade eben, ja! - Was gibt's denn so Wichtiges, Petz, dass du so einen Radau machen musst?

Bär:

Och, nichts Wichtiges! Such' mir nur gerade mein Frühstück und wollte wissen, ob Ihr wisst, wo die Bienen ihren neuen Stock gebaut haben? Ihr wisst immer alle Neuigkeiten im Wald und kennt mich doch, ich liebe Honig. Mmmmhhhh, Honig ist lecker!

Dachs:

(ruft)

Waaaaaasss!

Eule:

(öffnet erbost ihr Türchen)

RRRRUUUHHHHHEEEEE!

Dachs:

(ruft)

Wegen deiner unsäglichen Naschhaftigkeit weckst du den halben Wald und reißt mich aus dem Bett?

Bär:

(beschämt)

- ich kann doch nichts dafür, dass ich immer so einen Hunger auf Honig habe -

Eule:

Ruhe! Das ist unverschämt!

Dachs:

Sie sagen es, wehrte Fiodora, Sie sagen es!

(zum Bär)

Mich wegen der Bienen und ihrem lausigen Honig zu wecken, das ist unverschämt.

Bär:

Ach, - oh je -

Eule:

Ich hätte doch in die alte Eiche am Forellenweiher einziehen sollen. Das war eine hübsche Immobilie in ruhiger Lage! - Wer zieht schon direkt vor einen Dachsbau!?

Dachs:

Nun machen Sie mal halblang, werte Frau Eule! An mir liegt es ja wohl nicht!

Eule:

Tztztztzt! Flegel!

Dachs:

Schnepfe!

Bär:

Jetzt streitet euch doch nicht!

Dachs + Eule:

Wir streiten uns nicht! - Wer ist denn überhaupt Schuld an der Misere, weil er sich aufspielt wie ein Wecker?

Bär:

(sieht sich um)

Na, bin ja nur noch ich da!

Eule:

Der erste kluge Satz von Herrn Petz heute!

Dachs:

Honig! Pah! - Ich verkrümle mich lieber wieder.

Angenehme Tagruhe, die Herrschaften.

(Quintin kommt angehüpft)

Quintin:

Guten Morgen, Frau Eule, guten Morgen Herr Dachs und Herr Petz. So früh schon auf! - Nanu, was ist denn hier los?

Bär:

Ich bin ein Wecker, sagt man!

Quintin:

Wie bitte?

Eule:

Ich ziehe um! Hier ist ja nicht zur Ruhe zu kommen.

Dachs:

Guten Morgen, Quintin. Na, Petz hat mich mal wieder wegen seines unstillbaren Heißhungers auf Honig aus den Federn geholt.

Eule:

(hysterisch)

Federn ist gut! Wo haben Sie denn Federn, Pankratz?

Dachs:

Ruhe da oben! Selbst Morgenmuffeligkeit hat ihre Grenzen!

Eule:

Das muss sich eine Dame nicht sagen lassen! Auf Wiedersehen, die Herren.

(Sie schließt heftig ihr Türchen)

Bär:

Das wollte ich nicht! Immer bin ich an allem Schuld.

Quintin:

Aber gut, dass Ihr wach seid. Ich brauche Eure Hilfe.

Bär:

(gefällig zum Dachs)

Seht Ihr!

Dachs:

(zum Bär)

Pah! -

(zu Quintin)

Hoffentlich ist dein Anliegen ein wichtigeres als der neue Bienenstock im Wald.

Bär:

Ist aber auch wichtig!

Quintin:

Es geht um Rotkäppchen! Sie ist in Gefahr!

Dachs:

Was?

Bär:

Was?

Eule:

(öffnet ihr Türchen)

Rotkäppchen in Gefahr!

Quintin:

Wenn ich es doch sage! Sie ist auf dem Weg zur Großmutter und muss dabei durch den Wald.

Dachs:

Ach, Quintin, das Rotkäppchen ist klug und den Weg bestimmt schon öfters gegangen. Ihm wird schon nichts passieren.

Quintin:

Aber der Wolf treibt sich seit ein paar Tagen hier herum!

Eule:

Der Wolf!

Bär:

I wo, der doch nicht! Der ist ein weit entfernter Vetter von mir. Das wüsste ich.

Eule:

(zu Petz)

Na, wer sagt's denn! Eine schöne Familie ist das!

Quintin:

Ich habe ihn mit meinen eigenen Augen gesehen!

Dachs:

Das stimmt. - Ich habe ihn, es ist kaum zwei Tage her, auch gesehen. Er streunte gefährlich nahe in diesem Teil des Waldes umher.

Eule:

Es ist endgültig. Ich ziehe aus! Aber zum Forellenweiher ist es nicht weit genug. Ich glaube, ich suche mir einen ganz anderen Wald!

Quintin:

Und der Fuchs hat sich zu ihm gesellt.

Bär:

Was! Der! - Das ist doch ein ganz hinterhältiger Bursche. Hat mich letztens bis zum Murmeltierfelsen geschickt und gesagt, dort gäbe es einen riesigen Bienenstock, und dann war da nur ein Wespennest! - Aua, die Stiche tun mir jetzt noch weh!

Dachs:

Mmhmm - Quintin, du hast Recht. Ganz ungefährlich scheint mir die Situation auch nicht. Was die beiden wohl aushecken?

Eule:

Das arme Rotkäppchen. Was können wir nur machen?

Quintin:

Wir müssen sie alle zusammen warnen. Ich hab's versucht, aber auf mich alleine hört sie nicht.

Bär:

Nicht auszudenken, wenn ihr was passiert. Sie ist so lieb und nett und hat immer ein gutes Wort für uns übrig. Und ab und an lässt sie mich das Honigglas ausschlecken, wenn's die Mutter nicht sieht. - Der Wolf ist zwar mein Vetter, aber Rotkäppchen überlasse ich ihm gewiss nicht!

Eule:

Pah! In dieser Familie ist doch einer wie der andere!

Dachs:

Na, keinen Streit, Freunde. Lasst uns loslaufen und Rotkäppchen suchen. - Jetzt, wo wir schon alle wach sind!

Bär:

(räuspert sich verlegen)

Eule:

Von mir aus. Für Rotkäppchen tu ich es gerne.

Bär:

Ich auch.

Quintin:

Ich wusste, dass ich auf euch zählen kann! Juchheissa!
Wolf, du hast schon verloren!

(Die vier laufen und flattern davon. Der Fuchs kommt aus dem Gebüsch)

Fuchs:

Hihihihihihhi! Wenn du dich da mal nicht täuschst, mein lieber Quintin, wenn du dich da mal nicht gründlich täuschst. Ich habe alles mit angehört, heimlich still und leise im Gebüsch. Ich bin eben der geborene Spitzel! Hihihihihihhi. - So, so, das Rotkäppchen ist also mutterseelenallein im Wald unterwegs. Wie gut zu wissen. Wenn das heute mal nicht mein Glückstag ist. - Ich werde alles meinem Gevatter, dem Wolf, erzählen. Der wird das Mädchen fressen und die Menschen werden zornig werden und ihn töten! Hihihihihihhi. Und dann gehört der ganze Wald mir! Mir ganz allein, dem listigen, schlauen Fuchs! Hihihihihihhi.

VORHANG

4. Bild

Am Wolfsfelsen

(Der Wolf läuft unruhig auf dem Felsen auf und ab)

Wolf:

Grrrrrr, was für ein scheußlicher, schlechter, mieserabeliger - schöner Tag! Grrrrrrr. Die Sonne scheint, grrrrrrr, die Vögel zwitschern dazu, ggggggrrrrrrr, und die Blumen blühen wieder einmal unverschämt grell und schrecklich romantisch! Wenn das nicht zum Verzweifeln ist. - Das ist doch nichts für einen Wolf. Ich bin schließlich der große, böse und einsame Wolf. Ahhhuuuuuhhhh - ! Wer so ein Einzelgänger ist wie ich, der braucht nichts um sich herum.

Ahuuuuuuuuuuuuhhhhhhhh - ! Bin mir selbst genug. Mir fehlt nichts.

(es knurrt sein Magen)

Na, bitte. Mein Magen knurrt. Es fehlt mir also doch was. Ein Unglück kommt selten allein. Ich habe fürchterlichen Hunger, und dadurch wird meine schlechte Laune auch nicht gerade besser.

Ahuuuuuuuuuuuuuuuuuuhhhhhhhhhhhhhhhhh - !
(Der Fuchs kommt angelaufen)

Fuchs:

Gevatter, Gevatter! Hört auf zu heulen und versteckt euch.

Wolf:

(zu sich)

Oh je, der schon wieder. Zwei Unglücke brauchen wohl

immer ein drittes, was?

(zum Fuchs)

Wie hast du mich gefunden?

Fuchs:

Na, Ihr jault doch so laut, als wolltet Ihr der ganzen Welt sagen, wo Ihr seid. Ich rate Euch, etwas leiser zu sein und Euch zu verbergen.

Wolf:

(böse)

Du rätst mir! - Überschätze dich mal nicht, Rotschopf. Ich bin der große, böse und einsame Wolf!

Ahuuuuuuuuuuhhhhhhhhhhhhhh - !

Fuchs:

(zum Publikum)

Ach, herrje, jetzt heult er schon wieder! -

(zum Wolf)

Aber Gevatter, bedenkt, dass sich auch der Jäger im Wald aufhält, und der Euch gewiss nicht wohl gesonnen ist, nachdem Ihr ihm letzstens ganze drei Hühner gerissen habt!

Wolf:

Ich? Wann soll das denn gewesen sein?

(sein Magen knurrt)

Hör doch, wie mein Magen knurrt.

Fuchs:

(zu sich)

Stimmt! Die Hühner hab ich gestohlen und es nur so aussehen lassen, als wäre es der Wolf gewesen. Tja, Grips muss man eben haben! -

(zum Wolf)

Umso schlimmer, Gevatter Wolf. Jetzt wird Euch womöglich das Fell über die Ohren gezogen, obwohl Ihr gar nichts getan habt. Die Welt ist doch ungerecht. - Wie gut, dass Ihr mich als Freund habt.

Wolf:

Waaaas! Verschwinde, alter Heuchler. Ich brauche keinen Freund. Ich bin der große, böse, einsame Wolf!

Ahuuuuuuuuuuhhh - !

Fuchs:

(zu sich)

Der könnte sich auch mal was Neues einfallen lassen! -

(zum Wolf)

Höre, Gevatter -

Wolf:

Grrrrrrrrrrrrrrrr -

Fuchs:

- schon gut, schon gut, - Wolf! - Höre, - Wolf, ich bin auf Eurer Seite und will Euch doch nur helfen.

Wolf:

Ich brauche keine Hilfe. Ich bin alleine schlau genug. Du willst mir hier doch nur meinen Platz streitig machen. Glaube ja nicht, ich hätte dich nicht längst durchschaut.

Fuchs:

Der Herr behüte, nein! Das würde mir im Traum nicht einfallen. Und, natürlich seid Ihr klug! Sehr sogar. Aber dass Euer Mittagessen gerade schnurstracks an Euch vorbei durch den Wald läuft, das ist Euch entgangen!

Wolf:

Welches Mittagessen? Sag es sofort, oder ich zerreiße dich auf der Stelle.

Fuchs:

(zu sich)

Keine Manieren mehr heutzutage! -

(zum Wolf)

Nicht so ungeduldig. Wenn Ihr mich zerreißt, kann Euch doch niemand mehr sagen, was Euren leeren Magen füllen wird.

Wolf:

Aha. - Ach so. - Darüber muss ich erst einmal nachdenken. - Du rührst dich dabei nicht vom Fleck, verstanden!

Fuchs:

Nur zu! - Das ist auch wirklich schwer zu verstehen. -

(zu sich)

Ach du liebes bisschen. Der ist ja dümmer als gedacht! Hihihihihhi. Aber umso leichteres Spiel habe ich. Ich mach' ihm das Rotkäppchen schmackhaft und wenn er sie gefressen hat, setze ich den Jäger auf seine Fährte an, damit er ihn erschießt. Und dann bin ich endlich der Herr im Wald! Jucheissa!

Wolf:

Bin fertig mit Nachdenken. - Du hast Recht. Ich zerreiße dich erst, wenn du mir gesagt hast, was ich fressen kann.

Fuchs:

Na, wunderbar! Das nenne ich doch eine überaus kluge Lösung. - Aber das mit dem Zerreißen überlegt Euch noch mal. Vielleicht braucht Ihr mich ja noch. Ich bin ein guter, ein ausgezeichnete Spitzel.

Wolf:

Sprich endlich, bevor ich meine Geduld verliere!

Grrrrrrrrrrrrrr -

Fuchs:

Schon gut, schon gut! - Also, passt auf, was ich ausspioniert habe. Nicht weit von hier läuft gerade das Rotkäppchen ganz alleine durch den Wald, um der Großmutter Wein und Kuchen zu bringen, weil sie krank ist.

Wolf:

Hört, hört! Das Rotkäppchen! Mmmmhh, mir läuft das Wasser im Mund zusammen.

Fuchs:

Wie wäre es, wenn Ihr dem Mädchen auflauert, es in ein Gespräch verwickelt und vom Wege abbringt. So habt Ihr genügend Zeit, ins Häuschen der Großmutter zu laufen, diese zu verschlingen und als saftigen Nachtisch das Rotkäppchen obendrauf! Na, was sagt Ihr?

Wolf:

Was ich sage! Ich muss drüber nachdenken!

Fuchs:

(zu sich)

Gott ach Gott. Hoffentlich dauert das nicht so lange wie beim letzten Mal.

Wolf:

Genial!

Fuchs:

Bitte?

Wolf:

Einfach genial, die Idee!

Fuchs:

Sag ich doch!

Wolf:

Die ist wirklich genial, die Idee, die ich da hatte!

Fuchs:

Wie bitte? - Das war Eure Idee?

Wolf:

Klar, Rotschöpfchen. Ideen muss man haben, sonst kommt man nicht weit im Leben. Lass dir das mal gesagt sein.

Fuchs:

Ich bin - platt! - Ihr seid ja -

Wolf:

- ja? Gggrrrrrrrr -

Fuchs:

... äh, schlauer als ein Fuchs, wollte ich sagen!

Wolf:

Natürlich. Ich habe Ideen im Überfluss.

Fuchs:

Ach, du bist es nur, Rotkäppchen. - Du kennst mich doch. Ich bin ein arger -

Rotkäppchen:

... Angsthase! - Aber, hab ich dir nicht beigebracht, mutig zu sein?

Nickel:

Doch. Das hast du.

Rotkäppchen:

Und warum versteckst du dich dann?

Nickel:

Ich weiß auch nicht. Ich kann nichts dagegen machen.

Wir Hasen sind eben nicht besonders furchtlos.

Rotkäppchen:

Na, aber vor mir braucht ihr euch nicht zu verstecken.

Ich tue euch gewiss nichts.

Nickel:

Das wissen wir doch. - Bin auch schon wieder ganz zahm.

Rotkäppchen:

Dann komm mal her. Ich streichele dich ein wenig.

(Die Vögel kommen angeflogen)

Vogel 1:

Guten Tag, Rotkäppchen.

Vogel 2:

Guten Tag, Rotkäppchen.

Vogel 3:

Guten Tag, Rotkäppchen.

Rotkäppchen:

Guten Tag, ihr lieben Vögel. Wie geht es euch?

Vogel 1:

Sehr gut.

Vogel 2:

Wie soll es uns anders gehen, bei diesem schönen Wetter?

Vogel 3:

Es ist schon mächtig was los hier im Wald!

Rotkäppchen:

So?

Vogel 2:

Unten am Fluss ist Familie Biber schon fleißig dabei, ihr Haus weiter auszubauen.

Vogel 1:

Und das Wildschwein und der Eber suhlen sich mitsamt ihren Frischlingen am Pfuhl unten am Tannenhain.

Vogel 3:

Und Fiodora, die Eule, Pankratz, der Dachs, Meister Petz

und Quintin streifen auch schon gemeinsam durch den Wald. Keine hundert Meter waren sie gerade noch von hier entfernt.

Vogel 2:

Sie müsstet jeden Moment hier vorbei kommen.

Rotkäppchen:

Ihr seid ja die besten Späher weit und breit.

Alle 3 Vögel:

Vielen Dank. Von oben kann man eben alles wunderbar überblicken! So wissen wir schon immer im Voraus, was uns erwartet.

Nickel:

Wenn wir Hasen das nur auch könnten!

Vogel 3:

Nun müssen wir aber weiter. Unsere Jungen sind vor ein paar Tagen geschlüpft und haben mächtig Hunger!

Vogel 1:

Du musst unbedingt bei uns vorbeikommen und sie dir ansehen. Die Kleinen sind zwar schon ziemlich frech, aber sie werden dir gefallen.

Rotkäppchen:

Da bin ich mir sicher. Aber nun beeilt euch, dass sie nicht noch länger hungern müssen. Lebt wohl. Ich sehe bestimmt in den nächsten Tagen bei euch vorbei!

Alle 3 Vögel:

Das würde uns sehr freuen. Bis dann, Rotkäppchen.

(Sie fliegen ab)

Rotkäppchen:

Und du versprichst mir, keine Angst mehr zu haben, ja? Du bist viel größer als die Vögel, und diese fürchten sich auch vor nichts, wie du siehst!

Nickel:

Wenn du's sagst. Ich werde es versuchen!

Rotkäppchen:

Fein. Bist doch ein wirklich kluges Häschen.

(Fiodora, Pankratz, Petz und Quintin kommen auf die Lichtung)

Eule:

Hier, Freunde, hier ist sie. - Guten Tag Rotkäppchen.

Rotkäppchen:

Guten Tag, ihr vier.

(sie lacht)

Die Vögel haben euch schon angekündigt. Aber, Fiodora, wieso bist du denn untertags wach?

Eule:

Wir haben dich gesucht!